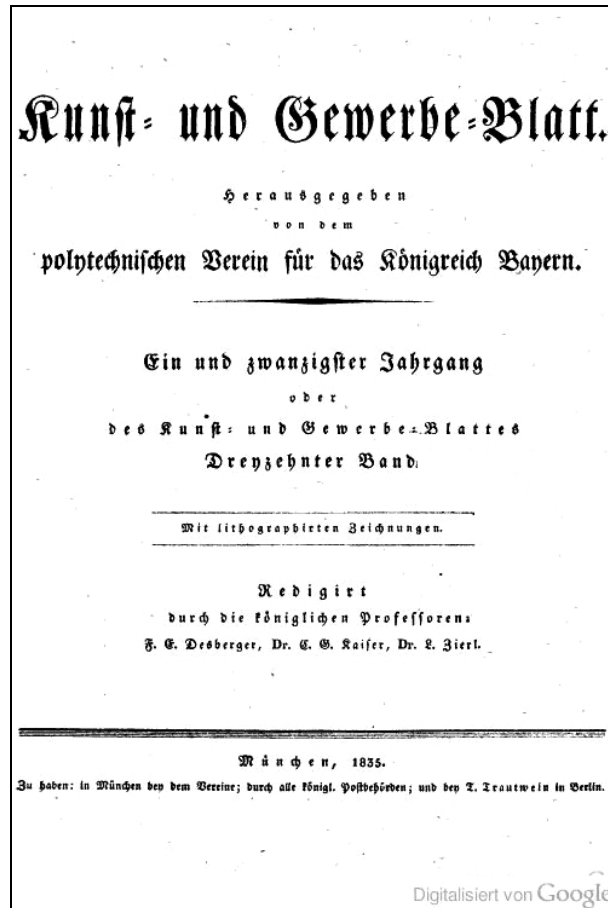


Ueber die Krystallglas-Fabrikation in Frankreich 1834

Gefunden bei <http://books.google.de/books> ... Digitalisiert von Google

Abb. 2010-3-02/023

Kunst- und Gewerbe-Blatt, München 1835, Titelblatt aus <http://books.google.de/books> ...



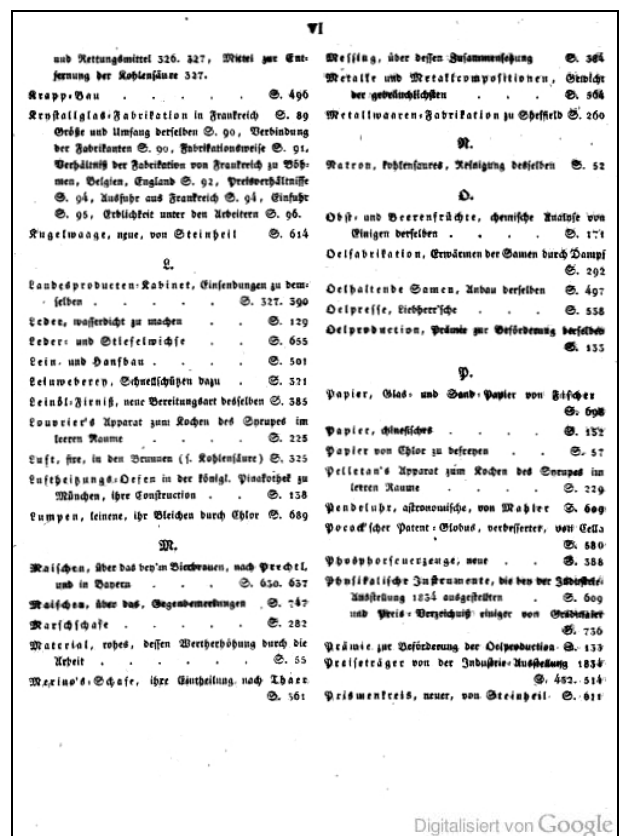
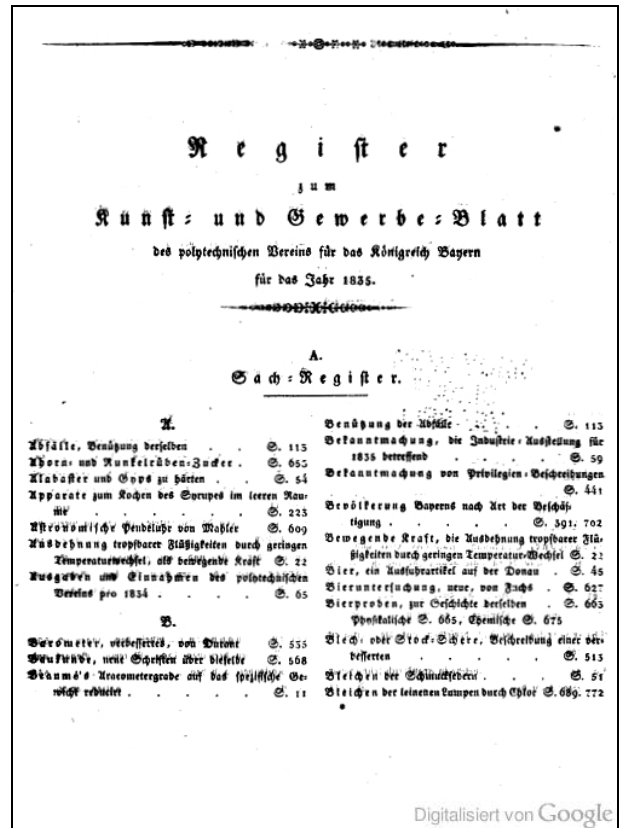
Kunst- und Gewerbe-Blatt.
 Herausgegeben von dem polytechnischen Verein für das Königreich Bayern.
 21. Jahrgang oder des Kunst- und Gewerbe-Blattes 13. Band
 Mit lithographirten Zeichnungen.
 Redigirt durch die königl. Professoren
 F. E. Desberger, Dr. C. G. Kaiser, Dr. L. Ziel
 München 1835, Sp. 89-96

Original aus The New York Public Library
 aus <http://books.google.at/books> ...

SG: Die altertümliche, unregelmäßige Rechtschreibung wurde beibehalten. Der teilweise schlechte Druck des Originals in Frakturschrift erschwerte das automatische Einlesen der Texte durch GOOGLE Books. Der Text musste also Satz für Satz und Wort für Wort korrigiert und damit lesbar und auswertbar gemacht werden. Wahrscheinlich wurden dabei noch einige Fehler übersehen.

Abb. 2010-3-02/024

Kunst- und Gewerbe-Blatt, München 1835, Register aus <http://books.google.de/books> ...



SG: Nach dem hier dokumentierten Bericht habe ich Jahre lang vergeblich gesucht. Die Substanz dieses Berichtes hat Schmitz in seinen „**Bemerkungen über die Französische Glasfabrikation, in besonderer Beziehung auf die Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1834**“ in „**Bemerkungen über die Glasfabrikation in Bayern ...**“ 1835 übernommen. Dort wurde dieser Teil aber stark erweitert durch Auszüge aus einem Bericht von **Stephan Flachat über die Pariser Industrie-Ausstellung vom Jahre 1834**. Die deutsche Übersetzung aus dem Journal des Débats wurde der Redaktion des polytechnischen Vereins vom Regierungspräsidium des **Unterdonaukreises 1834** übergeben. Der **Unterdonaukreis** wurde von 1832 - 1837 von Ritter **Dr. Ignaz von Rudhart** geleitet. Dieser nahm den französischen Bericht als Grundlage für seine Reisen durch den Kreis und den anschließenden Bericht „**Die Industrie im Unterdonaukreise**“, herausgegeben 1835.

Abb. 2010-3-02/025
Kunst- und Gewerbe-Blatt, München 1835, Sp. 89
Krystallglas-Fabrikation in Frankreich 1834
aus <http://books.google.de/books> ...



Ueber die Krystallglas-Fabrikation in Frankreich [1834]
(Im Auszuge aus dem Journal des Debats). *)

*) Vorstehender Auszug wurde von dem **Präsidium der königlichen Regierung des Unterdonaukreises** mittelst Schreibens vom 16. Januar l. Js. [laufenden Jahres] [1834] dem Central-Verwaltungs-Ausschusse des polytechnischen Vereines für das Königreich Bayern im Interesse für die **bayerischen Glasfabriken** zugesandt. In dankbarer Anerkennung dieser hochgefälligen Sendung theilen wir denselben unsern verehrlichen Lesern mit. D. R. [Die Redaktion]

Es ist bekannt, daß nach dem bisherigen Handelssysteme Frankreichs im Interesse der Produzenten und Fabrikanten die **Einfuhr mancher Produkte und Fabrikate ganz verboten** oder mit sehr **hohen Eingangszöllen** beschwert ist. Der gegenwärtige **Handelsminister Hr. Duchatel**, theils aus persönlicher Hinneigung zu einem freyeren Handelssysteme, theils aus Besorgnis vor den **Rückwirkungen des deutschen Zollvereins** [ab 1834], beabsichtigte, den französischen Kammern bey ihrem Wiederzusammentritte einen Gesetzesentwurf zu Gunsten einer größeren **Handelsfreyheit** vorzulegen. In dieser Absicht ließ er durch die verschiedenen Handelskammern Frankreichs **Untersuchungen** über den gegenwärtigen Zustand des Handels und der Industrie in Frankreich anstellen, Es wurden hierüber die vorzüglichsten Fabrikanten vernommen und ihre Aussagen und Erklärungen in dem halbamtlichen **Journal des Debats** öffentlich bekannt gemacht. Wenn auch in den bey diesen Untersuchungen gemachten Aeüßerungen das Interesse der privilegierten Produzenten und Fabrikanten vorherrschte, und die ursprüngliche Absicht des Ministers vereitelt worden seyn mag, so stellen sie doch ein **klares und vollständiges Bild von der gesammten Industrie Frankreichs** dar.

Für den **Unterdonaukreis**, in welchem die **Glasfabrikation einen Haupt-Industriezweig** ausmacht, möchte es von Interesse seyn, den Zustand der **Krystallglas-fabrikation** in Frankreich kennen zu lernen, wie sich solcher aus den Erklärungen der Fabrikenbesitzer und anderer Sachkenner herausstellt. *)

*) Man vergl. Journal des Debats 1834, October 23. 24. 25. Novbr. 10

§ 1. Größe und Umfang.

Die gesammte Krystallglas-Fabrikation in Frankreich wird blos in **vier Fabriken** betrieben, nämlich zu **Saint Louis, Baccarat, Choisy und la Garre** [? Bercy]. Es gibt zwar noch eine kleine Fabrike in **la Villete**, sie ist aber unbedeutend. In diesen vier Fabriken sind nur 7 Öfen in Thätigkeit. Sie produziren zusammen für **2.700.000 Francs**. Die Hauptfabrik ist zu **Baccarat**, indem hier allein für 1.300.000 Fr. produziert wird. Unter den **5 bis 6.000 verschiedenen Artikeln** nehmen die **Tischgläser** den ersten Platz ein, wovon **jährlich 7 bis 800.000 Stück verkauft** werden. Der Fabrikpreis eines Stückes ist 32 Cent. [Centime] (ungefähr 9 kr. [Kro-

nen]) oder mit Abzug von 15 p. C. [Prozent] Commissionsgebühr für den Verkäufer en gros nur 27 Cent.

§ 2. Verbindung der Fabrikanten.

Die Besitzer der genannten **vier Fabriken haben sich überdieß assoziiert**, und es ist **festgesetzt, wie viel jede dieser Fabriken liefern muß**. Sie verkaufen übrigens ihre Fabrikate nicht selbst, sondern geben sie einem **einzigem Handlungshause in Paris [Launay, Hautin & Cie.]** in Commission zum Verkauf. Nur hier in dieser **einzigem Verkaufs-Niederlage** werden alle Verkäufe für jene Fabriken gemacht.

So hängt also nicht nur die Quantität der fabrizirten Krystallgläser, sondern auch der Preis derselben von der Willkühr einer einzigen Gesellschaft von Fabrikanten ab.

Eine solche Gesellschaft ist eine förmliche **Verbindung** gegen die Consumenten sowohl, als gegen die Arbeiter: **gegen die Consumenten**, weil der Verkaufspreis blos von der Willkühr jener Gesellschaft abhängt, und **gegen die Arbeiter**, welche völlig der Willkühr jener vier Fabrikanten bloßgestellt sind, welche nach gemeinschaftlicher Verabredung den **Arbeitslohn so tief herabsetzen können**, als ihnen beliebt, und keinen Arbeiter annehmen, welcher aus einer der vier Fabriken entlassen worden wäre.

Gegen ein solches Monopol hat nun der Staat keine andere Waffe, als die Concurrnz des Auslandes.

§ 3. Fabrikationsweise.

Das Krystallglas wird in Frankreich nach folgendem Verhältnisse zusammengesetzt:

Sand	100 Theile
Pottasche	33,34
Mennig	66,66
	auf 200 Theile

Als **Brennmaterial** benutzt man in **Baccarat nur Holz**, weil diese Fabrik sich in Waldungen befindet. Der Preis für 3 Stères (ohngefähr 1 bayr. Klafter) beträgt 28 Fr. Man verbraucht in dieser Fabrik 16 bis 17.000 Stères, und das Brennmaterial beträgt 12 p. C. [Prozent] der gesammten Fabrikationskosten. In der Fabrik zu **Choisy** wendet man hauptsächlich **Steinkohlen, auch Holz** an, und hier erreicht das Brennmaterial 1/3 der gesammten Fabrikationskosten. In **la Garre** arbeitet man blos mit **Steinkohlen**, und das Brennmaterial beträgt 1/4 der gesammten Fabrikationskosten.

Der **Arbeitslohn** ist in Frankreich **verhältnißmäßig sehr hoch**. Er ist verschieden nach der Beschaffenheit der Arbeit und nach der Geschicklichkeit und dem Alter des Arbeiters. Einige Arbeiter verdienen sich **monatlich bis 300 Fr.** Die **Krystallschleifer** werden nach dem **Stück** bezahlt. In **Baccarat** beträgt der Arbeitslohn, mit Ausschluß der Bezahlung an die Krystallschleifer, 15 p. C., und im Ganzen jährlich **500.000 Fr.** In **Choisy** beträgt der Arbeitslohn 1/3 der Fabrikationskosten.

Von den Fabrikationsstoffen beziehen die französischen Krystallglasfabrikanten **Bley** und **Pottasche fast ausschließlich aus dem Auslande**, also mit bedeutenden

Transportkosten, und überdieß noch mit einem beträchtlichen **Eingangszoll**, indem in Frankreich gar keine Pottasche, und Bley nur in sehr geringer Quantität gewonnen wird. Die Eingangszölle auf diese Rohstoffe betragen 15 p. C. ihres Werthes.

§ 4. Verhältniß der Krystallfabrikation in Frankreich zu jener in andern Ländern.

Die Länder, welche hier in Betrachtung kommen, sind: a) Böhmen, b) Belgien, c) England.

Ad a) **Böhmen**. Die böhmischen Fabrikanten beziehen ihr **Bley aus den Bergwerken ihres Landes**, haben **sehr wohlfeiles Holz, sehr wohlfeile Pottasche**, und bezahlen einen **äußerst geringen Arbeitslohn**, nämlich im Verhältniß zu Frankreich. Der Arbeitslohn in Böhmen ist so gering gegen jenen in Frankreich, daß in **Frankreich 40 Sous** (54 kr.) bezahlt werden, wo man in **Böhmen 4 Sous** (6 kr.) bezahlt. Sie können daher zu **sehr niedrigen Preisen fabriziren**. So z.B. können die böhmischen Fabriken die **Pendeloques** zu Lüstern aus Krystallglas, welche 16 Façetten haben und eine dreyfache Politur bekommen müssen, das Hundert um 1 Fr. liefern. Die französischen Fabrikanten könnten sie kaum um einen viermal höhern Preis liefern. Daher wird auch dieser Artikel *) ganz und gar **aus dem Auslande eingeschmuggelt**, und zwar mit einer Schmuggler-Prämie von 25 p. C., welche der Kaufmann dem Schmuggler zahlt.

*) Nach dem Berichte der Handelskammer in Marseille an den Handelsminister. Journal des Debats vom 10. Novbr. 1834

Ad b) **Belgien**. Am meisten haben die französischen Krystallglas-Fabrikanten **Belgien zu fürchten**; denn dieses Land ist im Besitze **bedeutender Steinkohlen-gruben**, hat **leichtere Transportmittel** und **keinen Eingangszoll auf Bley und Pottasche**. Die belgischen Fabrikanten wären also leicht im Stande, den französischen Fabriken **großen Schaden** zuzufügen.

Ad c) **England**. Dieses Land hat **Bley** in Menge, die **besten und wohlfeilsten Steinkohlen** als Brennmaterial, **leichte Transportmittel** [Kanäle], und einen wegen des großen Umfanges seiner Fabrikation verhältnißmäßig **geringen Arbeitslohn**. Die Krystallglasfabrikation in England ist nämlich **um das zehnfache stärker als in Frankreich**; denn in England sind nicht weniger als **80 Oefen für Krystallglas** in Thätigkeit, während die Zahl derselben in **Frankreich nur 7** beträgt. England könnte daher leicht mit einem momentanen Opfer 4 bis 5.000.000 Krystallgläser nach Frankreich schicken und dessen **Fabriken ruiniren**. Uebrigens hat auch das **englische Krystallglas für das Auge etwas Angenehmeres und Weicheres** (quelque chose de plus doux, de plus onctueux) als das französische, welches weißer und glänzender ist, als das englische, was vielleicht von der Schmelzart herkömmt; denn in England schmelzt man in der Woche nur einmal, und ist gar nicht sparsam mit dem Brennmaterial, während man in Frankreich 4 bis 6 mal schmilzt, und mit dem Brennmaterial sparsam umgeht.

§ 5. Preisverhältnisse.

Seit Erfindung der **gegossenen** [gepressten] **Krystallwaaren** sind die **Preise der schönen Glaswaaren sehr gesunken**. So macht man z.B. jetzt in **Baccarat** sehr schöne **Bobêches** (Tillen auf Leuchter) zu 30 Cent. (8 kr.), welche vorzüglicher sind (?) als die ehemaligen geschliffenen zu 30 Sous (40 kr.). **Die Fabrikation der gegossenen Krystallgläser, welche ihrem ersten Anscheine nach den geschliffenen ähnlich sind, sich aber durch ihre stumpferen Umrisse von letzteren leicht unterscheiden lassen, hat in Frankreich außerordentliche Fortschritte gemacht.** Indessen kann man den gegossenen Gläsern noch nicht die Vollkommenheit der geschliffenen geben. In Baccarat werden **jährlich 400.000 Stück gegossene Gläser** verfertigt. Man zieht daher die gegossenen Gläser ihrer Wohlfeilheit wegen überall den geschliffenen vor. Indessen kann man die **Gußwaaren nicht zu jedem Zwecke** benutzen, z.B. **nicht zu größeren Tafelgläsern**, weil die gegossenen Stücke beym Guße **Schrunden und Furchen** (des replis et des raies) bekommen, welche man bey den Tafelgläsern, die man frey in der Hand hält und beschaut, leicht erkennen kann. Während nun die gegossenen Krystallgläser aus den angegebenen Gründen **bedeutend im Preise gesunken** sind, sind die **Preise der geschliffenen Gläser unverändert** geblieben. Auch diese würden gesunken seyn, wenn nicht die oben erwähnte seit 2 Jahren bestehende **Assoziirung** der Fabrikanten ein Hinderniß wäre. Denn gegenwärtig, wo die Produktion bloß dem Bedürfnisse abhilft, ist es außer Zweifel, daß der **Mangel an Concurrenz das Fallen der Preise hindert**.

§ 6. Ausfuhr aus Frankreich.

Aus Frankreich wird nach **Deutschland nur wenig** an Krystallgläsern ausgeführt, mit Ausnahme der **gegossenen Gläser, nach Belgien und England nichts**, denn in Belgien ist die Einfuhr ganz verboten, und in England mit 50 p. C. Zoll beschwert. Das Meiste führt Frankreich in seine **Kolonien und in das spanische Amerika** aus. Die ganze Ausfuhr betrug im Jahre **1823 den achten Theil des Gesamtverkaufes**.

§ 7. Einfuhr.

Die **Einfuhr der Krystallgläser nach Frankreich ist gesetzlich verboten**, und geschieht, wie bereits oben bemerkt wurde, mittelst **Einschmuggelns**. Andere Glasarten jedoch, z.B. die **Nürnberger Spiegel**, können unter einem bedeutenden **Eingangszoll** eingeführt werden, weil man solche bisher in Frankreich nicht machte, und die Spiegel größerer Gattung in Frankreich besser gemacht werden, als anderwärts, hierin also keine Concurrenz zu fürchten ist. Anders aber verhält es sich mit den **Krystallgläsern**, indem hierin die französischen Fabrikanten mit Nachtheil dem Auslande gegenüber

fabriziren. Wenn daher die französische Regierung das Einfuhrverbot aufheben will, so muß sie ihre Fabrikanten entweder durch hohe Schutzzölle auf fremdes Fabrikat oder durch **Aufhebung des Eingangszolles auf Bley und Pottasche** bey stattfindender Concurrenz des Auslandes unterstützen. Wahrscheinlich wird Letzteres der Fall seyn, denn da Frankreich gar keine Pottasche, und von Bley nur 1/33 des Gesamtverbrauches und zwar nur nebenbey, nämlich bey Gewinnung des Silbers, hervorbringt, so wird durch Aufhebung des Eingangszolles auf Bley und Pottasche keinem inländischen Interesse geschadet.

Aber selbst auch unter Festsetzung eines Eingangszolles würden unsere **böhmischen (unter diesem Namen werden auch die bayerischen begriffen) Krystallgläser und andere Glasarten einen vortheilhaften Markt in Frankreich** finden, z.B. **Krystallgläser zu Lüstern**; denn da solche in Frankreich nur von der vorzüglichsten Qualität für sehr theure Lüster verfertigt werden, so könnte die Einfuhr der geringeren Sorten unter einem Eingangszoll stattfinden, welcher der Schmuggler-Prämie gleich käme; ferner **geschliffene Krystallgläser**, weil bey dieser Sorte Frankreich wegen des theueren Arbeitslohns nur zu sehr hohen Preisen fabriziren kann. In dieser Rücksicht werden die großen Transportkosten durch den geringen Arbeitslohn weit aufgewogen (so erklärt ein französischer Glasfabrikant selbst).

§ 8. Erbllichkeit unter den Arbeitern.

Während Frankreich schon durch theures Brennmaterial und theuren Arbeitslohn im Nachtheile steht, so kommt hiezu noch ein weiterer nachtheiliger Umstand, nämlich die **Erblichkeit** unter den Glasarbeitern, welche daher **Glesedelleute** (gentilhommes verriers) genannt werden. Diese Arbeiter, deren Namen hinlänglich beweisen, daß ihre **Vorältern Deutsche** waren, unterrichten nur ihre Kinder und niemand Andern in ihrer Kunst. Da nun keine Concurrenz unter den Arbeitern, die ohnehin **nicht alt werden**, besteht, so wird auch nicht so viel Fleiß und Mühe auf die **Bildung des Arbeiters** angewendet. Diesem Uebelstande, nämlich der Erbllichkeit der Arbeiter gegenüber, möchte die oben angegebene Assoziirung der Fabrikherrn wenigstens eine gute Seite haben.

Anmerkungen SG:

Journal des Débats, gegründet **1789**, als Protokoll der Debatten der Nationalversammlung mit dem Titel **Journal des débats et des décrets**, im Kaiserreich von Napoléon I. ab **1805** unter dem Titel **Journal de l'Empire**, unter der Restauration ab **1815** und von da an bis **1944** unter dem Titel **Journal des débats politiques et littéraires**



Siehe unter anderem auch:

- PK 2008-1 SG, Der Polytechnische Verein für das Königreich Bayern, gegründet 1815
PK 2008-1 SG, Der Polytechnische Verein für das Königreich Bayern, Die wirtschaftliche Lage
PK 2010-3 [Anhang 02, \[Schmitz\] Bericht der allerhöchst angeordneten Königlich-Bayerischen Ministerial-Commission über die im Jahre 1834 aus den Kreisen des Königreichs Bayern in München stattgehabte Industrie-Ausstellung, München 1836 \(Auszug\)](#)
[Schmitz, Bemerkungen über die Glasfabrikation in Bayern, in besonderer Beziehung auf die Münchener Industrie-Ausstellung 1834, mit Rücksicht auf den Zustand dieser Industrie in Frankreich und Oesterreich, München 1835](#)
Literaturangaben
Hinweise auf verwandte Artikel der PK
[Dinglers Journal 1834, Ueber die 1834 zu München gehaltene Industrieausstellung NN., Ueber die Krystallglas-Fabrikation in Frankreich 1834](#)
[Dinglers Journal 1834, Ansichten verschiedener französischer Fabrikanten über den gegenwärtigen Zustand ihres Industriezweiges in Frankreich und über die Folgen der Aufhebung des Prohibitivsystemes für ihre Fabriken 1834](#)
[Schmitz, Thonwaren- und Glasfabrikation in Bayern 1836 \(Auszug\)](#)
[Ein- und Ausfuhrzölle im Königreich Bayern 1828 sowie „Judenmaß“-Spiegel](#)
[Anträge des Abgeordneten Georg Benedikt I. von Poschinger](#)
[Kreutzberg, Bericht der delegierten Commission über die Industrie-Ausstellung zu Paris im Jahre 1849 - Die Glasfabrication in Frankreich](#)
[NN., Die Glas-Industrie in Belgien, England, Frankreich und Böhmen im Jahre 1851](#)
-
- PK 2010-3 [SG, PK 2000-3, SG, Glas-Herstellung im Bayerischen Wald und im Umfeld \(Auszug\) \(Zeittafel, überarbeitet November 2001, überarbeitet Juli 2010\)](#)
PK 2010-3 [Sperling, Christoph Maria Josef Schmitz, Inspector der königl. bayer. Porzellan-Manufaktur in Nymphenburg](#)
PK 2010-3 [Dreier, Venezianische Gläser und „Façon de Venise“ \(Auszug aus Dreier, Venezianische Gläser und „Façon de Venise“, Reimer, Berlin 1989\)](#)
PK 2010-3 [Baader, Die erste Venetianische Krystallglasfabrik in Bayern, Landshut 1562-1580](#)
PK 2010-3 [Ritter, Eine Glashütte vor den Toren Münchens \(Hans Christoph Fidler \(1677-1688\)\)](#)
PK 2010-3 [Spiegl, Die „süddeutschen“ und sächsischen Goldrubingläser](#)
[Die kurfürstliche Glashütte in München und Hans Christoph Fidler \(1677-1702\)](#)
PK 2010-3 [Paulus, Bayerische Glasmacher auf der Iberischen Halbinsel](#)
[Die um 1740 ausgewanderten Glasmacherfamilien Eder und Hahn](#)
PK 2010-3 [SG, Zum Abdruck: Georg Paulus, Bayerische Glasmacher auf der Iberischen Halbinsel - Die um 1740 ausgewanderten Glasmacherfamilien Eder und Hahn](#)
PK 2010-3 [Paulus, Glasindustrie bei Painten \(1630-1932\)](#)
PK 2010-3 [SG, Die Glashütten um Eisenstein - die Glashüttenherren Hafenbrädl - und der „kurfürstlich bayerische Christallglasmeister“ Hans Christoph Fidler](#)
PK 2010-3 [Haller, Die dramatische Geschichte der Spiegelglasfabrikanten Abele im Doppelpack](#)
PK 2010-3 [Winkler, Die erste Glashütte am Eisenstein: Graf Nothaft übernimmt 1690 nach einem ungleichen Kampf gegen den Hüttenmeister Wolf Hainz die Stangenruckhütte](#)
PK 2010-3 [Winkler, Waldwirtschaft in der Vergangenheit vom 16. bis zum 19. Jahrhundert](#)
-
- PK 2010-3 [Stecker, Real-Index zu Dr. Dinglers polytechnischem Journal I-LXXVIII, 1843](#)
PK 2010-3 [SG, Johann Georg Krünitz, Oeconomische Encyclopädie, 1773 bis 1858](#)

→→